

L1 Yallah Krise - Es ist Zeit Hoffnung zu organisieren!

Gremium: GRÜNE JUGEND Bayern Landesvorstand

Beschlussdatum: 23.04.2026

Tagesordnungspunkt: TOP 5 Politische Lage mit Schwerpunkt Umverteilung

1 Ungleichheit geht uns alle an!

2 Wir befinden uns seit Jahren im Zustand der Dauerkrise. Die Erzählung der
3 politischen Notsituation ist zum Normalzustand geworden. Die Auslöser dieser
4 Dauerkrise sind mal mehr, mal weniger begründet, aber sie alle beschränken
5 unsere politische Wirksamkeit. Wenn von den Mächtigen und Wirtschaftsbossen
6 etwas zur politischen Notwendigkeit erklärt wird, wird es auch als alternativlos
7 wahrgenommen. Das nimmt uns als Teil der politischen Linken die Möglichkeit, im
8 normalen demokratischen Prozess darauf einzuwirken. Das schafft ein
9 nachvollziehbares Gefühl der Machtlosigkeit und politischen Verdruss, der
10 undemokratische Kräfte speist. Diese Machtlosigkeit darf nicht sein und wir
11 dürfen sie nicht hinnehmen! Besonders, da wir uns in einer tatsächlichen Krise
12 befinden, welche alle anderen nach sich zieht und befeuert: Eine Krise der
13 Verteilung!

14 Die europäische Wirtschaftsleistung wächst, die Produktivität nimmt zu, aber bei
15 den meisten Menschen kommt immer weniger an. In Deutschland besitzen die
16 reichsten zwei Familien mehr Vermögen als die ärmere Hälfte der Bevölkerung
17 zusammen. Die vermögenden Prozenste der Bevölkerung leisten sich immer mehr
18 Luxus, während das Geld bei uns nicht mehr zum Leben, sondern gerade mal zum
19 Überleben reicht. Das ist nicht normal, und das darf nicht als
20 selbstverständlich hingenommen werden!

21 Die Vermögensungleichheit zwischen den Ärmsten, die immer mehr werden, und den
22 Reichen, die immer mehr besitzen, ist nicht vorbestimmt oder Zufall: Stattdessen
23 ist sie politisch gewollt und ein fester Bestandteil unseres kapitalistischen
24 Gesellschafts- und Wirtschaftssystems. Geld, Macht und Ressourcen konzentrieren
25 sich auf einige Wenige, Armut wird als individuelles Versagen diffamiert,
26 während unsere gemeinsame Zukunft unter unseren Füßen zerbröckelt. Wir sagen
27 Nein zu dieser Politik und kämpfen für eine bessere Welt!

28 Wenn Ungleichheit Normalität ist, wird Umverteilung Pflicht!

29 Unsere Antwort auf diese immense Ungerechtigkeit ist Umverteilung - radikal und
30 auf allen Ebenen! Einer der wirksamsten Hebel gegen die wirtschaftlichen
31 Ungleichheiten und die massive Armut in unserer Gesellschaft ist die soziale und
32 solidarische Ausgestaltung des Steuersystems - nicht Arbeit oder Konsum, sondern
33 Vermögen muss hoch besteuert werden!

34 Deshalb kämpfen wir für die Wiedereinführung der Vermögenssteuer, für eine
35 progressiv gestaffelte Erbschaftssteuer mit Lebensfreibeträgen, die kleine
36 Erbschaften von der Besteuerung ausnehmen, sowie für die Senkung von
37 Konsumsteuern, wie der Abschaffung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel,
38 ausgenommen Fisch- und Fleischprodukte. Ein gerechtes Steuersystem verteilt aber
39 auch innerhalb von Erwerbspersonen um, deshalb ist die Abschaffung des
40 Ehegattensplittings sowie der Steuerklassen III und V notwendig für die soziale
41 und geschlechtergerechte Umverteilung von Erwerbseinkommen.

42 Eine wirklich soziale Steuerpolitik und Vermögensverteilung ist richtig, aber
43 nur ein Pflaster auf einem kaputten System. Die Änderung dieser bestehenden
44 Strukturen ist nur der erste Schritt auf dem Weg zu einer wirklich gerechten
45 Gesellschaft: Wenn wir das gute Leben für alle erreichen wollen, müssen wir auch
46 unser Wirtschafts- und Gesellschaftssystem insgesamt auf links drehen - damit
47 sich das Kapital und Vermögen der Gesellschaft nicht mehr in den Händen einiger
48 weniger Kapitalist*innen, sondern von uns allen befindet!

49 Für die Transformation des aktuellen Systems hin zu einer gerechten Gesellschaft
50 muss unsere Bewegung von der Mehrheit der Menschen getragen werden - von genau
51 der Mehrheit, für die wir Politik machen. Diese politische Gegenmacht zu
52 erkämpfen und Menschen dafür zu mobilisieren, ist in den letzten Jahren aber
53 immer schwieriger geworden:

54 Vorgezogene Bundestagswahlen, Trumps Amtsantritt, das Erstarken faschistoider
55 Kräfte weltweit, verwässerte Klimaziele und massive Menschenrechtsverletzungen
56 in Kriegsgebieten - durch diese übergreifenden und gleichzeitigen Krisen drohen
57 wir, unsere Träume von einer gerechten Welt sowie vom guten Leben für alle, zu
58 vergessen.

59 Von Theorie zur Praxis: Solidarität organisieren!

60 Mit der Kampagne "Umverteilung - radikal, solidarisch und von unten" möchten wir
61 als GRÜNE JUGEND diese Verteilungskämpfe sichtbar machen und uns als GRÜNE
62 JUGEND Bayern aktiv daran beteiligen. Wir benennen Ungleichheiten dort, wo sie
63 entstehen: bei der ungleichen Besteuerung von Konsum gegenüber Vermögen und
64 Erbe, Diskriminierung gegen jedwede Abweichung der endo-cis-männlichen Norm,
65 steigenden Mietpreisen und Privatisierungen in verschiedensten Sektoren - also
66 grundlegend im Fundament unseres ungerechten kapitalistischen Systems, das
67 Profit über Menschen stellt.

68 Als Teil der linken Bewegung fordern wir radikale Umverteilung für soziale
69 Gerechtigkeit sowie als Grundlage für sozial gerechten Klimaschutz. Diese
70 Forderung darf nicht bei der Theorie stehen bleiben, sondern muss vor Ort
71 erkämpft werden. In diesem Jahr beteiligen wir uns daher aktiv an der
72 bundesweiten Umverteilungskampagne. Gemeinsam mit den Trainer*innen der
73 Bundesebene bringen wir unsere links-grünen Themen auf die Straße. Das Konzept,
74 das wir uns dabei zu Herzen nehmen, heißt „Organizing“, also auf Deutsch
75 „politische Organisation“. „Organizing“ ist mehr als nur ein Schlagwort oder
76 Hype. Es umfasst alles von Haustürgesprächen über Bildungsarbeit zu Infoständen
77 - immer fokussiert auf ein konkretes soziales Projekt. Wir verstehen diese
78 Kampagne daher als Teil des Kampfes für Umverteilung und soziale Gerechtigkeit.
79 Dabei denken wir langfristig - wir entwickeln passende Strategien für Stadt und
80 Land, bilden unsere Mitglieder aktiv aus und lernen gemeinsam aus kommenden
81 Herausforderungen.

82 Gerade die Geschichte zeigt uns: Durch konsequente Umverteilungsfragen und
83 starke Organizing-Kampagnen lassen sich linke politische Erfolge erzielen.
84 Beispiele wie Zohran Mamdani in New York, Marielle Franco in Rio de Janeiro oder
85 Zach Polansky in England machen Mut. Auch wir als GRÜNE JUGEND haben in der
86 Vergangenheit bewiesen, was möglich ist - etwa bei Deutsche Wohnen & Co.
87 Enteignen oder Wir fahren Zusammen.

88 Jetzt geht es in die zweite Runde, und wir sind bereit, diese Arbeit
89 weiterzuentwickeln. Der Bundesvorstand liefert dafür das nötige Werkzeug: In
90 vier Phasen - von der Zeitplanung über die Projektfindung hin zur konkreten
91 Aktion - unterstützen und motivieren Trainer*innen unsere Kreisverbände und
92 Bezirksverbände. Auch wir als Landesvorstand stehen voll dahinter und begleiten
93 euch in diesem Prozess. Unser Ziel ist es, euch mit Ressourcen und konkreten
94 Hilfen den Rücken zu stärken, sodass daraus nachhaltige Projekte für die Zukunft
95 verfolgt werden können.

96 Lasst uns gemeinsam soziale Projekte vor Ort anpacken und eigene Ideen
97 entwickeln! Echte Veränderung gelingt nur im Kollektiv und ist Handwerksarbeit.
98 Ob um den Kampf gegen die Privatisierung eines Krankenhauses, die Mobilisierung
99 gegen das rechte Jugendzentrum, für wirklich soziale Räume oder für bezahlbares
100 Wohnen: Wir vergrößern die Reichweite unserer Forderungen, verlassen unsere
101 „Bubble“ und knüpfen an bestehende Erfahrungen an. Es ist Zeit, Hoffnung zu
102 organisieren!

Begründung

Erfolgt mündlich